Eine Marke von FUNKE
Service
Anmelden
Hamburger Abendblatt
Abonnieren

Aus Nachbarn werden Alltagshelfer

Hilfe gegen Einsamkeit im Alter: Dieser Bus sucht in Wilhelmsburg „Willis“

Hamburg. Projekt „Minna und Willi“ bringt Helfer und Hilfesuchende zusammen. Der Lohn: ein wenig Geld und das unbezahlbare Gefühl, noch etwas zu bewirken.

Von Lars Hansen, Redakteur/in
08.11.2026, 16:46



Katharina George und Babette Peters fahren mit dem Bürobus durch Wilhelmsburg und machen Werbung für Minna und Willi.
©HA | Lars Hansen

„Ruhestand“, das hört sich so schön an. Doch die Ruhe kann schnell deprimieren. Wer sein Leben lang völlig für seine Arbeit und mehr schlecht, als recht von seiner Arbeit gelebt hat und fast alle menschlichen Kontakte im Umfeld des Berufs hatte, verarmt und vereinsamt schnell. Beides bedingt und verstärkt sich. In Wilhelmsburg wollen Babette Peters und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter **helfen, diesen Teufelskreis zu durchbrechen**. „Minna und Willi“ heißt das Projekt für Sinn im Leben, soziale Kontakte und etwas Taschengeld.

Die weiße „Minna“, ein Kleintransporter mit Platz für viele und vieles, fährt durch **Wilhelmsburg**. Wo Babette Peters und Katharina George damit anhalten, öffnen sie die Tür und laden zu Gesprächen ein. Dabei suchen sie „Willis“. Das sind Wilhelmsburgerinnen und Wilhelmsburger, die entweder zu viel oder zu wenig zu tun haben, und bringen sie zusammen.

„Wir **vermitteln Alltagshilfe**“, sagt Peters. „Es gibt viele Menschen, die gelegentlich oder regelmäßig Hilfe benötigen, weil sie bestimmte Arbeiten nicht allein bewältigen können. Die meisten trauen sich aber nicht, in ihrer direkten Nachbarschaft zu fragen. Andererseits gibt es gerade in Wilhelmsburg viele ältere Menschen, die noch helfen können, die aber niemand mehr fragt. Da kommen wir ins Spiel.“

Helfende Hände entlasten Wilhelmsburger im Alltag und unterstützen Senioren

Alltagshelferinnen und -helfer unterstützen im Haushalt oder Garten, erledigen kleine Heimwerker- und Renovierungsarbeiten, passen auf Kinder und Haustiere auf oder helfen beim Aufräumen und dem Umzug.

Zudem übernehmen sie haushaltsnahe, nicht-pflegerische Aufgaben für hilfebedürftige Seniorinnen und Senioren. Als Ansprechpartner für die alltäglichen Dinge des Lebens organisieren sie Arzttermine, lesen aus der Zeitung vor, erklären die Bedienung technischer Geräte, begleiten beim Spazierengehen, helfen beim Einkauf oder dem Bepflanzen des Balkons.

Es gibt Aufträge, in denen nicht viel Geld steckt, aber umso mehr Sinn.
Babette Peters, Projektleiterin

Die Alltagsdienstleistungen sind nicht umsonst: Die Helferinnen und Helfer erhalten einen Stundenlohn mindestens knapp oberhalb des Mindestlohns. Derzeit liegt die Untergrenze bei 14 Euro. Bezahlen müssen die, denen geholfen wird. Die Vermittlung und Abwicklung erfolgt durch „Minna und Willi“.

„Unsere Helfenden erfahren so wieder Selbstwirksamkeit und Struktur und knüpfen soziale Kontakte“, sagt Babette Peters. „Es gibt Aufträge, in denen nicht viel Geld steckt, aber umso mehr Sinn. Wir veranstalten auch regelmäßig Treffen der Akteure, wie wir unsere Helferinnen und Helfer nennen, um uns auszutauschen.“

Gemeinschaftshaus als Treffpunkt für Vernetzung geplant

Im nächsten Schritt plant „Minna und Willi“ ein Gemeinschaftshaus im Neubaugebiet Wilhelmsburger Rathausviertel, in dem Akteure leben und sich vernetzen, Minna und Willi ein Büro hat und die Akteure direkt in den drei Neubauvierteln der neuen Wilhelmsburger Mitte aktiv werden. Bis zu dessen Fertigstellung wird aber noch einige Zeit ins Land gehen.

Vorbild für Minna und Willi war 2015 in Paris gegründete Projekt „Lulu dans ma rue“. Dort treffen sich die Menschen allerdings nicht an einem Bus sondern an fest installierten Straßenkiosken, um sich im Alltag zu unterstützen, oder einfach nur zu klönen.

Träger des Hamburger Projekts ist die gemeinnützige Passage GmbH, der Beschäftigungsträger der Hamburger Diakonie. Gefördert wird „Minna und Willi“ über den Europäischen Sozialfonds, das Programm „Förderung der Teilhabe älterer Menschen“ des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend; die Hamburger Wirtschaftsbehörde sowie die Sozialbehörde.
Wirklich leben tut „Minna und Willi“ aber nicht durch die Förderung oder das Projektteam, sondern **durch die Akteurinnen und Akteure sowie diejenigen, denen geholfen wird**. Deshalb fährt die weiße Minna fünf Tage pro Woche durch den Stadtteil, hält an Märkten und belebten Plätzen und öffnet die Tür. Akteure und Aufträge sind immer willkommen. Melden kann man sich direkt am Transporter oder per E-Mail unter info@minnaundwilli.de.